

# Was ist Moralismus?

Von Philippe Mall

Philosophisches Café 10.2.2023 / Philosophischer Apéro 8.3.2023

Folgende Fragen stehen hier u.a. zur Diskussion:

1. Was ist der Unterschied zwischen 'Moral' und 'Moralismus'?
2. Was heisst 'Politische Korrektheit'? Hier im folgenden nur noch 'PC' genannt also vom Englischen 'political correctness'.
3. Wie kann der Mensch die Moral missbrauchen?
4. Welche beiden grossen politischen Lager bestimmen die PC?
5. Was bedeutet der Begriff 'postmoderne Identitätspolitik der partikularen Lebensstile'

## Was ist der Unterschied von 'Moral' und 'Moralismus'?

**Moral** gibt die Richtlinien des angemessenen, relevanten Handelns vor. Moral ist keine natürliche Eigenschaft, sondern es ist die Freiheit, einem moralischen Gesetz mit Rechten und Pflichten zu folgen.

Kommt es dabei zu **Übertreibungen**, entsteht 'Moralismus', eine Art Sittenwächtertum.

## Was ist 'Political Correctness'?

Moralismus zeigt sich heute primär im Gewand des Begriffs PC.

Der Begriff wurde übrigens **zum ersten Mal** 1793 in einem Gerichtsurteil erwähnt. Das oberste Gericht in den USA stellte fest, dass es politisch nicht korrekt sei, einen Trinkspruch auf den Staat statt auf das Volk auszubringen, weil der Staat zwar „das edelste Werk des Menschen“, der Mensch selbst aber „das edelste Werk Gottes“ sei. Also Gottes Werk kommt vor Menschenwerk.

**PC** spiegelt sich heute aber vermehrt in folgenden Begriffen, **Bewegungen**, Theorien und Gemeinschaften wie z.B.:

Cancel Culture, Wokeism, Gender, LGBTQ +, Last Generation, Extinction Rebellion, Fridays for Future, Peta, Antifa, Critical Race Theory, Kulturelle Aneignung (Cultural Appropriation), Black Lives Matter, etc.

Das Gegenteil und der direkte Gegner sind die sogenannten '**Politisch Inkorrekten**'.

eine Wesensart negativer Korrektheit, wie z.B.:

Neonazis, religiöse Fundamentalisten (wie Islamisten, Ultraorthodoxe Juden oder Klerikale Christen), Antifeministen, Abtreibungsgegner, Antisemiten, Rassisten, Faschisten, Covid Leugner, Flat-earther (zu dt. Flacherdler), Chauvinisten, White Lives Matter, Reichsbürger, Trumpisten, Putinisten, Klimaleugner, um nur einige zu nennen.

Viele dieser P.C. Begriffe und Bewegungen, sind relativ neu und vielfältig. Allen ist aber gemeinsam, dass sie an unsere Moral appellieren.

Diese Gemeinschaften sind auch die Folge einer modernen **Identitätspolitik**. Ihr Ziel ist es, ihre Gegner, durch einen meist **übertriebenen** Aktivismus, öffentlich an den Pranger zu stellen.

Ihre beiden wichtigsten Instrumente, um ihre Anliegen an die Leute zu bringen, sind das **Empörungsbarometer** und der eigene **Opferstatus**. Dies ist sozusagen ihre Währung auf die sie sich selbst legitimieren.

Man fragt sich in Europa, warum die meisten dieser Bewegungen aus den USA kommen.

Die gegenwärtige Empörungskultur hängt wahrscheinlich mit dem Aufstieg und dem Erfolg der Trump Regierung zusammen. Dieser Politikstil war und ist weiterhin äusserst überheblich, arrogant, rassistisch und richtet sich gezielt gegen Frauen, Schwarze, Minderheiten, Migranten, Mexikaner, Liberale oder ganz allgemein, gegen jede Form linker sozialistischer Politik. Der daraus entstandene **Trumpismus** vertritt weiterhin konsequent eine blinde Arroganz der Macht.

Damit entstand das Gegenteil, was Jürgen Habermas als den "Zwanglosen Zwang des besseren Arguments" formulierte, nämlich den Diskurs mit dem Gegenüber so zu gestalten, dass mit gegenseitigem Respekt, das **bessere Argument** gewinnen sollte - also mit dem Mittel der Dialektik und Aufklärung.

Die Regierung Trump hingegen erfand eine dialogverweigernde, irrwitzige Methode, die sogenannten „**alternativ facts**". Zusammen mit den Falschnachrichten oder neudeutsch Fake News, hat dies den politischen Diskurs weltweit negativ verändert. Erschwerend kommen **Verschwörungstheorien** hinzu, die mit Hilfe elektronischer Medien geradezu explodiert sind.

Die Verweigerung, Fakten anzuerkennen, führen unweigerlich zu einem unlösbaren Konflikt. Damit ist es für die politische Gegenseite sinnlos geworden, eine ernsthafte, faktenbasierte Diskussion zu führen. Der politische Diskurs wurde damit völlig zerstört. Ein Diskurs wäre aber für eine funktionierende Demokratie grundlegend, ja sogar lebensnotwendig.

Dieser Umstand führte unweigerlich zu einer Radikalisierung der Bürger und Bürgerinnen. Die politische Spaltung hat zu weiteren radikalen Gruppen geführt, die nun ihrerseits die Moral für sich selbst beanspruchen. Sie handeln mit übertriebenem Aktivismus und machen somit denselben Fehler, wie ihre Gegenseite, nämlich, eine **Verabsolutierung der eigenen Sichtweise** und eine **Komplexitätsreduktion**, sowie eine Missachtung des gesunden Menschenverstandes.

Um es mit den Worten der Autorin Carolin Emcke auszudrücken. "Es braucht eine Kultur des **aufgeklärten Zweifels** und der **Ironie** "

## Was sind nun die Fehler, die Moralisten begehen?

Moralisten begehen Fehler,

- Indem sie ihr Handeln **nicht** mit relevanten Mitteln **begründen**, und komplexe Systeme auf falsche Annahmen **reduzieren**.
- Indem sie Argumente einer These nicht gewissenhaft auf ihre Richtigkeit **prüfen**.
- Indem der Kampf **Gut gegen Böse** zur absoluten Priorität wird.

Und vor allem

- indem die eigene **Identitätspolitik** grundsätzlich wichtiger ist, als eine angemessene Realpolitik.

Heute ist ja bekanntlich nicht mehr wichtig, was man sagt, sondern wer es sagt. Das heisst, Minderheiten wie die Genderaktivisten oder Ökoaktivisten versuchen ihre übertriebenen Forderungen an eine Mehrheitsgesellschaft zu stellen, um damit gezielt eine Änderung der politischen oder sozialen Ordnung herbeizuführen. Der Moralist wird hier unweigerlich zum narzisstischen Diktator. Seine Weltsicht sagt ihm: "Ich und nur ich habe recht." Solche Übertreibungen werden aber von der Mehrheit der Gesellschaft nicht getragen und spalten eine Demokratie.

"Was soll ich tun?" ist nach Kant eine moralische Frage.

**Handle nach derjenigen Maxime, die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde. (Kategorischer Imperativ)**

Dieses allgemeine Gesetz, sollte jedoch für alle Menschen gelten. Auch der politische **Gegner** muss eine Stimme haben und im gegenseitigen Diskurs soll das bessere Argument gewinnen.

Identitätspolitik bedeutet heute aber per se, immer eine bewusst gesetzte **Grenz-ziehung**, zwischen den eigenen Mitgliedern und den Anderen. Selbst kleinste Minderheiten, wie z. B. die rechtsextremen Identitären, oder die Covid Leugner versuchen durch unhaltbare, nicht faktenbasierte Verschwörungstheorien die Gesellschaft zu destabilisieren, um so ihre eigenen Machtansprüche anzumelden.

**Macht und Narzissmus** in ihrer extremsten Form ist immer eine toxische Mischung, die unweigerlich in den Abgrund führt. Zeitgenössische Figuren dieser Spezies sind z.B. Putin, Trump oder Ajatollah Ali Chamenei im Iran.

**"Postmoderne Identitätspolitik der partikularen Lebensstile".**

In den heutigen, westlich säkularen Wohlfahrtsstaaten, **identifiziert** sich der Mensch immer mehr mit Interessengruppen und Bewegungen. Die pluralistische Gesellschaft gibt dem Sinn suchenden Individuum somit eine vorgespielte **Geborgenheit**. Diese Identität nennt die Soziologie: "postmoderne Identitätspolitik der partikularen Lebensstile".

Was heisst das konkret?

Das Individuum engagiert sich in kleinen Gruppen für eine identitätstiftende Idee. Leider wird durch einen übertriebenen Aktivismus ihrer Mitglieder und einer Komplexitätsreduktion der Thematik, das Ziel einer aufklärerischen Idee aus den Augen verloren. Die **eigenen Überzeugungen** werden **totalitär verteidigt**.

Somit werden diese partikularen Lebensstile, die sogenannten **Partikularinteressen**, zum Selbstzweck der einzelnen Gruppen und verlieren damit den gesamtpolitischen Wert in einer demokratischen Gesellschaft.

## Wo finden wir PC?

Die meisten PC Gruppen stammen aus zwei verschiedenen Lagern. Einerseits aus dem linken Sozialdemokratischen und andererseits aus dem grünen, ökologischen Lager. Beide Lager haben grundsätzlich den Anspruch, Gutes zu tun und gegen das sogenannte Böse zu kämpfen.

### 1. Die Sozialdemokratisten

(so nennt dies der Literaturwissenschaftler Hans Ulrich Gumbrecht).

Sie wollen "**Ergebnisgleichheit** in allen gesellschaftlichen Belangen um jeden Preis", also Umverteilung durch Steuererhöhung für Reiche, Quoten für Frauen oder Minderheiten, das Gendern der Sprache oder das Abschaffen des biologischen Geschlechts zugunsten eines ideologischen Geschlechts.

Auch vor **Sprache** machen die politisch Korrekten kaum halt.

Leider haben die *französischen Poststrukturalisten der 70er Jahre* behauptet, die Sprache sei ein **Machtinstrument** und ein Abbild der Wirklichkeit. Sprache sei also ein Konstrukt, das man beliebig zu seinen Gunsten manipulieren kann, um die Wirklichkeit abzubilden.

Um aus der Sprache Unterdrückung herauszufiltern, soll nun also die Sprache geändert werden. Das Generische Maskulinum z.B. soll aus der deutschen Sprache verschwinden. Doch man weiss aus der Wissenschaft, dass es auch Sprachen ohne das generische Maskulinum gibt, wie z.B. das Ungarische. Doch sind hier die gleichen Diskriminierungen vorhanden.

Auch Ausdrücke wie 'Zigeuner', 'Mohr' oder 'Indianer' seien Unterdrückungselemente.

Solange die Bezeichnungen aber von den Bezeichnenden **nicht als Abwertung angesehen werden**, sollte man sie weiterhin verwenden dürfen.

Doch nehmen wir stellvertretend für diese sogenannten beleidigenden Ausdrücke, ein prominentes Beispiel. Die Liste der **Bezeichnungen für die schwarze Bevölkerung** der USA.

Über Jahrzehnte hinweg wurden jeweils neue Bezeichnung erfunden, um den Missstand, der gegenwärtigen, abwertenden Bezeichnung zu verbessern und durch eine neue zu ersetzen, um damit eine Aufwertung herbeizuführen:

'Negro', 'Coloured People', 'Black People', 'Afroamerican', 'Africanamerican', 'Persons of African Race', 'People of Colour'.

Nimmt man z.B. die zweitletzte Bezeichnung ('Person of African Race'), so ist dies ein klarer Rückschritt zu rassistischem Denken, da hier wiederum von einer Rasse gesprochen wird, die es bei Menschen gar nicht gibt.

Zudem haben sich, trotz neuerer Bezeichnungen, die realen Verhältnisse der schwarzen Bevölkerung nicht wesentlich verändert.

Wenn jemand also vorhat, andere Menschen zu beleidigen, dann erfindet er unweigerlich **neue Beleidigungen**.

Der *Linguist Steven Pinker* nennt dies die **Euphemismustretmühle**.

Ein gegenteiliges Beispiel, positiv mit Gruppenbezeichnungen umzugehen, ist das Wort schwul. Indem die Schwulenbewegung das ehemalige Schimpfwort, bewusst mit Stolz ausgefüllt hat, bekam es eine positive Bedeutung. Ich denke z.B. an den ehemaligen Berliner Bürgermeister Klaus Wowereit, der vor 20 Jahren sagte: "Ich bin schwul und das ist gut so." Er nahm somit der Boulevardpresse, die seine Homosexualität aufdecken wollte, den Wind aus den Segeln. Mit dieser bewussten Umdeutung hat das Wort heute nicht mehr die gleiche negative Konnotation wie vor 30 Jahren.

## **Die 2. Gruppe sind die Oekologen**

(abwertend auch Oekofundis genannt)

Sie wollen zurück zur Natur, sowie die Klimaerwärmung um jeden Preis bekämpfen.

Sie sind gegen die Gentechnik, gegen die Tierhaltung im allgemeinen und die Fleischproduktion im speziellen. Sie sind Vegetarier, Veganer oder Fruktarier.

Sie sind gegen die Abholzung der Regenwälder, gegen die Überfischung der Meere, für Tempo 100 auf der Autobahn, gegen Flugzeuge und für alternative Energiequellen, um hier nur ein paar Beispiele ihrer Forderungen zu nennen.

Dies alles hat wissenschaftlich seine **berechtigten Argumente**.

Leider wurde aber dieses Lager mit aktivistischen Ideologien **radikalisiert** und diese dulden heute keinen Widerspruch mehr. Ihre Meinung wurde absolut. Sie machen somit genau denselben ideologischen Fehler, wie die rechtskonservative, rassistische Seite, die sogenannten „Identitären“.

Beide Lager, ob nun Links- oder Rechtsaussen, **dulden keine anderen Meinungen** mehr.

Dies stellt in naher Zukunft eine der grössten Herausforderung für die westlich demokratische Welt dar. Dadurch wird eine Gesellschaft gespalten und gefährdet Freiheit und Demokratie. Stellvertretend für viele **Absurditäten** des zeitgeistigen Moralismus stelle ich hier zwei Beispiele vor:

### 1. Beispiel: **Ibram X. Kendi**

Ibram X. Kendi, Ein Autor und Antirassismus-Aktivist formuliert in seinem Bestseller "How to be an Antiracist" folgendes:

"Nur künftige Diskriminierung kann die heutige beseitigen."

Wie soll man das verstehen?

Indem Schwarze morgen anfangen, Weisse oder Asiaten zu unterdrücken, werden die Schwarzen die Macht übernehmen. Die Weissen, als ehemalige Unterdrücker, sollen also das Ziel einer neuen Unterdrückung werden. Gestern waren Schwarze Opfer, morgen sollen es demnach Weisse sein?

Die Basis dieses Denkens ist auch in der *Critical Race Theory* zu finden. Eine kritische Theorie die behauptet, dass Wissen stets politisch ist, und dass selbst Forschung, die Rasse ignoriert, nicht objektiv und neutral sei, sondern durch diese Auslassung schon Position beziehe.

Dazu gehört auch die Behauptung, dass Weisse den Rassismus in ihrer DNA gespeichert haben. Das heisst also, dass weisse Menschen von Natur aus gar nicht anders können, als Rassisten zu sein. Um diese quere Logik weiterzuspinnen, müssten demnach ja auch Schwarze ein Sklaven-Gen in sich tragen und somit ewig auch eine Sklavenmentalität. Wie rassistisch dieses Denken daherkommt, ist den Urhebern und ihren Lesern anscheinend nicht bewusst.

Indem Ibram X. Kendi Menschengruppen wiederum nach Rassen trennt, dreht sich das Karussell der rassistischen Diskriminierung endlos weiter. Dieses Denken ist inakzeptabel.

Schaut man zurück in die Geschichte der USA, dann war ja der einzige Grund, der zum amerikanischen Bürgerkrieg geführt hat, die Abschaffung der Sklaverei. Also Weisse haben gegen Weisse gekämpft, um endlich die Freiheit der Sklaven im Süden zu erzwingen. Wie soll das nun mit einer rassistischen DNA der Weissen vereinbar sein?

Zudem kann heute niemand einen Besitzanspruch auf weit zurückliegende geschichtliche Ereignisse, wie z.B. den Holocaust oder die Sklaverei haben. Individuen und Gemeinschaften haben damals diese schrecklichen Erfahrungen gemacht, aber nicht die nachgekommenen Generationen.

Also Geschichte kann unmöglich biologisch von Generation zu Generation weitergegeben werden.

2. Beispiel:

**Greta Thunberg's** Zitat aus der Ansprache anlässlich der UN Versammlung in N.Y. aus dem Jahr 2019.

"Ihr habt mir mit euren leeren Worten meine Träume und meine Kindheit genommen. Menschen leiden, Menschen sterben. Ganze Ökosysteme kollabieren. Wir stehen am Beginn eines Massensterbens. Und alles, worüber ihr reden könnt, sind Geld und Märchen vom ewigen Wachstum. Wie könnt ihr es wagen. How dare you!"

Hier steht also eine junge Teenagerin, die nachweislich am Asperger Syndrom leidet, und die gesamte Weltelite hört ihr gespannt zu. Die Zuschauer sind in ihren Bann gezogen und scheinen von Gretas Auftritt sehr berührt zu sein, oder tun sie nur so?

War Greta mit 15 Jahren eine Expertin für Naturschutz oder eine kompetente Klimaforscherin? Was denkt sich da ein echter Klimaforscher, der sein ganzes Leben lang hoch komplexe Daten analysiert hat und doch mit seinen Forderungen von den Politikern nicht ernst genommen wurde? Was läuft hier offensichtlich schief?

Nun, schon Hitler sagte in 'Mein Kampf': „Propaganda muss immer mehr auf das Gefühl gerichtet sein, als auf den Verstand.“ Es zeigt daneben aber auch, dass Komplexität die Menschen grundsätzlich überfordert.

Hatte Greta nun Erfolg mit ihren Forderungen?

Nein, denn auch auf diesen Auftritt folgen wiederum nur Lippenbekenntnisse der Politik. Heute, 3 Jahre später wissen wir, was den sogenannten Systemwechsel vorantreibt. Nicht Greta, sondern Putin mit seinem Krieg in der Ukraine. Erst dieses Ereignis hat den Westen endlich wachgerüttelt. Die Politik scheint nun Druck zu machen, damit alternative Energieträger vorangetrieben werden. Erst das existenzielle Eigeninteresse der Menschen im Westen, die plötzlich durch diese Energiekrise erschrecken, bringt den von der Wissenschaft geforderten, lang ersehnten Wechsel. Einem absurden, chauvinistischen Krieg geschuldet, den man in Russland sehr politisch korrekt, als „militärische Spezialoperation“ bezeichnet, was hier exemplarisch beweist, dass Sprache zwar Macht widerspiegelt, aber nicht die Realität.

Meiner Meinung nach ist Moralismus und der damit verbundene Absolutismus auf ein grosses Missverständnis zurückzuführen. Nämlich auf die abstrakte Idee und **Wahnvorstellung der Reinheit.**

Der Mensch verteidigt diese Wertvorstellung bis aufs Blut für z.B. seine Religion, seine *Hautfarbe*, seine *Familie*, seinen *Stamm*, sein *Volk*, sein *Vaterland*, seinen *Anführer*, seine *Herkunft* und sogar für eine reine, *unversehrte Natur*.

Es gibt aber tatsächlich nichts in der Welt das rein ist. Das ist eine Fiktion. Reinheit ist etwas, das es in der Natur nicht gibt. Es ist eine Abstraktion der Realität.

*Selbst das reinste Gold ist nicht zu 100 % rein.* Deshalb sollte man nicht absolutistisch etwas verteidigen, das es gar nicht gibt.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.